

**COMMUNIQUÉ DE PRESSE**  
**MEDIENMITTEILUNG**  
**COMUNICATO STAMPA**

15

Education et science  
Bildung und Wissenschaft  
Formazione e scienza

Nr. 0350-0502-30  
Neuchâtel, 22. März 2005

## Lehrlingsstatistik 2004

### Mehr Ausbildungsplätze für mehr Schulabgänger

**Gemäss den neuesten Zahlen des Bundesamtes für Statistik (BFS) befanden sich im Jahr 2004 insgesamt 191'000 Jugendliche und junge Erwachsene in einer Berufsausbildung. Über 71'000 (+3000) traten neu in eine Lehre ein und 57'000 schlossen ihre Ausbildung mit Erfolg ab. Auf der Liste der am häufigsten erlernten Berufe veränderte sich insgesamt wenig. Die Entwicklung in 70 Jahren Berufsbildung zeigt eine deutliche und permanente Steigerung des Anteils von jungen Menschen mit anerkanntem Berufsabschluss.**

Das Angebot an Ausbildungsplätzen hat 2004 gegenüber dem Vorjahr um rund 3000 (+4%) zugenommen. Im gleichen Zeitraum ist aber auch Anzahl der 16-Jährigen um rund 3000 (+3,5%) gestiegen. Der Arbeitsmarkt konnte damit 2004 den demographisch bedingten Mehrbedarf an Ausbildungsplätzen gut auffangen. Hinzu kommt, dass auch die Maturitätsschulen weiterhin eine steigende Anzahl an Eintritten verzeichnen.

In der Schweiz ist die Berufslehre nach wie vor der wichtigste Weg in die Berufswelt. Mehr als zwei Drittel der 16- bis 21-Jährigen beschreiten diesen Bildungsweg. Rund 191'000 Jugendliche standen im Jahr 2004 in einer Berufsbildung, hinzu kamen noch rund 5000, die eine Anlehre machten. Fast ein Viertel der Lehrlinge absolvierte eine Ausbildung im kaufmännischen Bereich, ebenfalls knapp ein Viertel erlernte einen technischen Beruf, je ein Zehntel machte eine Ausbildung im Verkauf bzw. im Baugewerbe.

### Entwicklungen in den Branchen

Neue Lehrstellen entstanden 2004 vor allem in gewerblichen und handwerklich orientierten Branchen. So wurden beispielsweise im Baugewerbe (v.a. Maurer, Plattenleger und Dachdecker), im Gartenbau (v.a. Gärtner), im Holzbau (v.a. Schreiner und Zimmerleute), im Ernährungsgewerbe (v.a. Bäcker) und im Gastgewerbe (v.a. Köche und Servicefachangestellte) im Vergleich zum Vorjahr deutlich mehr Lehrverhältnisse abgeschlossen. Es muss allerdings darauf hingewiesen werden, dass die meisten dieser Branchen Ende der Neunzigerjahre und Anfang 2000 Verluste an Lehrstellen hinnehmen musste. Ein Rückgang an neu abgeschlossenen Lehrverträgen war 2004 hingegen in der grafischen Industrie (v.a. Polygrafien) und in der Informatik (Eintritte in Informatikmittelschulen mitberücksichtigt) zu beobachten. Wirtschaft/Verwaltung (kaufmännische

Berufe), Coiffeurgewerbe und der Bereich Elektronik/Automation stagnierten, d.h. sie waren 2004 an der Schaffung zusätzlicher Ausbildungsplätze nur unwesentlich beteiligt. Zugelegt hatten die letztgenannten Branchen jedoch in der Periode zwischen 1999 und 2002. Vom Angebot neuer Ausbildungsplätze konnten junge Frauen und Männer in gleichem Mass profitieren.

## **Regionale Entwicklungen**

Im regionalen Vergleich verzeichnete in den letzten zehn Jahren vor allem die Region Zürich / Ostschweiz eine positive Entwicklung der neu abgeschlossenen Lehrverhältnisse, diese wurde nun etwas abgeschwächt (+3%). In der Westschweiz konnte zwischen 2003 und 2004 ein Anstieg der neuen Lehrverhältnisse um 7 Prozent beobachtet werde. Die Region Nordwestschweiz (inkl. Bern), in den letzten Jahren von einem Rückgang an neuen Lehrverhältnissen betroffen, konnte 2004 ebenfalls überdurchschnittlich zulegen (+5,5%).

## **Am häufigsten ergriffene Berufslehren**

Von den rund 250 in der Schweiz existierenden Lehrberufen decken die fünfzehn von den Frauen am häufigsten ergriffenen Berufe bereits 75 Prozent aller weiblichen Lehreintritte ab. Die Eintritte in die fünfzehn am häufigsten von den Männern ergriffenen Berufslehren entsprechen hingegen knapp 60 Prozent aller männlichen Neueintritte. Kaufmann/Kauffrau ist seit über zwanzig Jahren der Beruf mit den meisten Lehrlingen bei beiden Geschlechtern. Ansonsten unterscheiden sich die am häufigsten ergriffenen Lehren der Frauen deutlich von denjenigen der Männer. Junge Frauen entscheiden sich nach wie vor eher für Berufslehren des Verkaufs, der Heilbehandlung und der Körperpflege. Junge Männer bevorzugen häufiger Ausbildungen im technischen Bereich, in der Metall- und Maschinenindustrie und im Baugewerbe.

## **70 Jahre schweizerische Berufsbildung**

Das schweizerische Berufsbildungsgesetz (BBG) trat 1934 in Kraft. Damals schloss erst rund ein Viertel der Jugendlichen eine vom Bund anerkannte Berufslehre („BIGA-Berufslehre“) ab. Seither hat sich dieser Anteil auf rund 60 Prozent erhöht (ohne die Berufe im Bereich Pflege, Erziehung, Landwirtschaft, die erst seit 2004 im BBG geregelt sind). Der Anteil stieg vor allem bei den Frauen massiv an (von 11% auf 52%; Männer: von 38% auf 67%).

BUNDESAMT FÜR STATISTIK  
Pressestelle

.....

**Auskunft:**

Anton Rudin, BFS, Sektion Schul- und Berufsbildung, Tel.: 032 713 66 93

**Neuerscheinung:**

BFS aktuell, Statistik der Lehrverträge und Lehrabschlussprüfungen 2004, Neuchâtel 2005, Bestellnummer 365-0400 (Erscheint demnächst).

.....

Pressestelle BFS, Tel.: 032 713 60 13; Fax: 032 713 63 46

Publikationsbestellungen, Tel.: 032 713 60 60, Fax: 032 713 60 61, E-Mail: [order@bfs.admin.ch](mailto:order@bfs.admin.ch)

Weiterführende Informationen und Publikationen in elektronischer Form finden Sie auf der Homepage des BFS  
<http://www.statistik.admin.ch>

Die Medienmitteilungen des BFS können als elektronische Newsletter abonniert werden.  
Anmeldung unter <http://www.news-stat.admin.ch>

**Tabelle 1: Lehrlingsstatistik<sup>1</sup> 2004 nach Bildungsfeld ISCED (internationale Bildungsklassifikation)**

Bildungsfeld	Kandidaten				Fähigkeitszeugnisse				Neue Lehrverhältnisse				Total Lehrverhältnisse			
	Branche (Ausbildungsfeld nach ISCED)	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen
Künste	Musik und darstellende Kunst	10	2	8	10	2	8	0	0	0	8	1	7	8	1	7
	Audiovisuelle Techniken, Medienproduktion	1 440	844	596	1 331	766	565	1 371	786	585	4 431	2 569	1 862	4 431	2 569	1 862
	Design	378	120	258	338	107	231	360	109	251	1 306	418	888	1 306	418	888
	Kunstgewerbe	547	61	486	502	53	449	540	57	483	1 622	236	1 386	1 622	236	1 386
Journalismus, Informationswesen	Bibliothek, Informationswesen, Archiv	59	14	45	57	14	43	77	30	47	194	69	125	194	69	125
Wirtschaft, Verwaltung, Handel	Verkauf, Handel	8 098	2 538	5 560	7 173	2 259	4 914	9 220	3 031	6 189	20 649	6 759	13 890	20 649	6 759	13 890
	Wirtschaft und Verwaltung	17 667	6 134	11 533	15 600	5 319	10 281	15 711	6 023	9 688	42 586	16 039	26 547	42 586	16 039	26 547
Informatik	Informatik	2 013	1 800	213	1 785	1 617	168	1 613	1 450	163	6 733	6 036	697	6 733	6 036	697
Technische Berufe	Maschinenbau und Metallverarbeitung	3 658	3 471	187	3 417	3 247	170	4 160	3 954	206	14 352	13 666	686	14 352	13 666	686
	Elektrizität und Energie	3 369	3 293	76	2 731	2 673	58	3 853	3 755	98	11 809	11 520	289	11 809	11 520	289
	Elektronik und Automation	1 781	1 713	68	1 664	1 602	62	1 746	1 692	54	6 533	6 347	186	6 533	6 347	186
	Chemie und Verfahrenstechnik	645	420	225	595	383	212	681	407	274	1 951	1 196	755	1 951	1 196	755
	Fahrzeuge, Automobile	3 632	3 524	108	2 864	2 773	91	4 248	4 044	204	12 330	11 870	460	12 330	11 870	460
Verarbeitendes Gewerbe	Nahrungsmittel, Ernährungsgewerbe	1 210	701	509	1 135	649	486	1 708	1 010	698	3 989	2 308	1 681	3 989	2 308	1 681
	Textil-, Bekleidung, Schuhe, Leder	386	57	329	362	52	310	458	71	387	1 167	140	1 027	1 167	140	1 027
	Holz, Papier, Kunststoff, Glas	1 492	1 349	143	1 296	1 182	114	1 867	1 689	178	5 790	5 270	520	5 790	5 270	520
Baugewerbe	Architektur und Städteplanung	205	157	48	189	144	45	238	172	66	872	640	232	872	640	232
	Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	5 672	5 086	586	4 631	4 114	517	7 289	6 519	770	18 961	16 689	2 272	18 961	16 689	2 272
Gartenbau, Land- u. Forstwirtschaft	Pflanzenbau und Tierzucht	1 009	837	172	988	832	156	1 135	868	267	3 114	2 530	584	3 114	2 530	584
	Gartenbau	1 113	778	335	865	562	303	1 339	941	398	3 255	2 269	986	3 255	2 269	986
	Forstwirtschaft	295	289	6	263	258	5	281	277	4	808	789	19	808	789	19
Tiermedizin	Tiermedizin	139	2	137	137	2	135	169	4	165	444	6	438	444	6	438
Gesundheitswesen	Medizinische Dienste	1 243	156	1 087	1 095	116	979	1 427	160	1 267	3 682	417	3 265	3 682	417	3 265
	Krankenpflege	1 989	180	1 809	1 956	176	1 780	3 164	367	2 797	5 504	613	4 891	5 504	613	4 891
	Zahnmedizin	859	36	823	795	33	762	972	70	902	2 606	204	2 402	2 606	204	2 402
Sozialwesen	Kinder- und Jugendarbeit	306	15	291	297	15	282	448	33	415	1 374	66	1 308	1 374	66	1 308
Persönliche Dienstleistungen	Gastgewerbe und Catering	3 009	1 474	1 535	2 654	1 238	1 416	3 406	1 606	1 800	7 607	3 773	3 834	7 607	3 773	3 834
	Tourismus, Reisebüros	24	5	19	23	5	18	33	4	29	83	12	71	83	12	71
	Sport	0	0	0	0	0	0	17	17	0	84	84	0	84	84	0
	Hauswirtschaftliche Dienste	517	101	416	483	93	390	583	146	437	1 184	311	873	1 184	311	873
	Coiffuregewerbe, Schönheitspflege	2 012	99	1 913	1 802	89	1 713	2 038	115	1 923	4 936	278	4 658	4 936	278	4 658
Verkehrsdienstleistungen	Verkehrsdienstleistungen	157	131	26	144	118	26	219	183	36	555	473	82	555	473	82
Umweltschutz	Umweltschutz	13	13	0	13	13	0	34	33	1	71	70	1	71	70	1
Übrige	Nicht bekannt oder keine näheren Angaben	141	130	11	124	113	11	356	329	27	780	726	54	780	726	54
<b>Total</b>		<b>65 088</b>	<b>35 530</b>	<b>29 558</b>	<b>57 319</b>	<b>30 619</b>	<b>26 700</b>	<b>70 761</b>	<b>39 952</b>	<b>30 809</b>	<b>191 370</b>	<b>114 394</b>	<b>76 976</b>	<b>191 370</b>	<b>114 394</b>	<b>76 976</b>

1) Inkl. Handels- und Informatikmittelschulabsolvent/innen, ohne 1-jährige Ausbildungen und ohne Anlehren (die tertiären SRK-Berufe sind nicht mehr berücksichtigt)

**Tabelle 2: Eintritte in die nachobligatorische Grundausbildung im Vergleich zur 16-jährigen Bevölkerung**

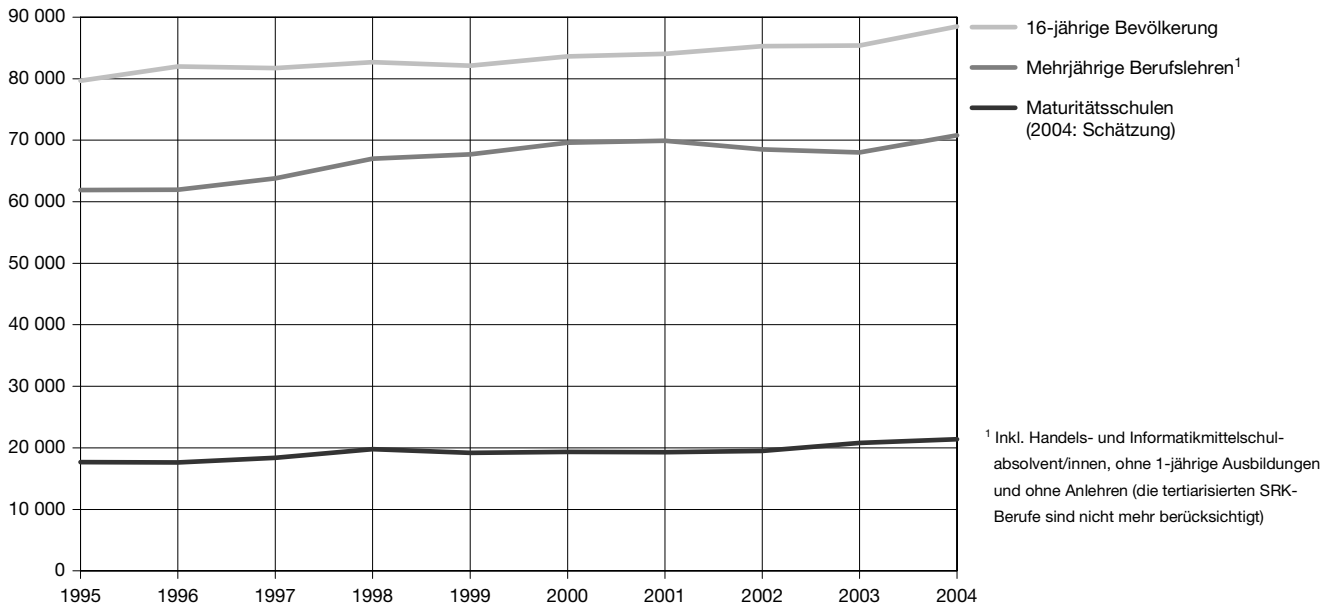
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
16-jährige Bevölkerung	79 636	81 983	81 742	82 687	82 085	83 587	84 057	85 280	85 390	88 479
Mehrjährige Berufslehren <sup>1</sup>	61 877	61 949	63 807	66 985	67 699	69 606	69 910	68 489	68 001	70 761
Maturitätsschulen (2004: Schätzung)	17 674	17 616	18 352	19 796	19 205	19 332	19 290	19 487	20 782	21 400

1) Inkl. Handels- und Informatikmittelschulabsolvent/innen, ohne 1-jährige Ausbildungen und ohne Anlehren  
(die tertiarierten SRK-Berufe sind nicht mehr berücksichtigt)

**Tabelle 3: Veränderung der Lehreintritte in ausgewählten Branchen (Ausbildungsfelder)**

Ausbildungsfeld (Branche)	Lehreintritte					
	1995	2000	2003	2004	Veränderung 2004 (geg. 2003)	
					absolut	Prozent
Baugewerbe (inkl. Haustechnik)	7 115	6 310	6 482	7 289	807	12,4
Handel (Verkauf)	6 474	8 745	8 924	9 220	296	3,3
Ernährungsgewerbe	1 641	1 624	1 457	1 708	251	17,2
Gastgewerbe und Catering	2 736	3 649	3 174	3 406	232	7,3
Maschinenbau und Metallverarbeitung	3 576	3 906	4 000	4 160	160	4,0
Gartenbau	995	1 236	1 186	1 339	153	12,9
Holz, Papier, Kunststoff, Glas	1 790	1 806	1 739	1 867	128	7,4
Elektronik und Automation	1 525	2 034	1 723	1 746	23	1,3
Wirtschaft und Verwaltung	15 655	17 922	15 719	15 711	-8	-0,1
Audiovisuelle Techniken und Medienproduktion	942	1 510	1 419	1 371	-48	-3,4
Informatik	349	1 806	1 773	1 613	-160	-9,0

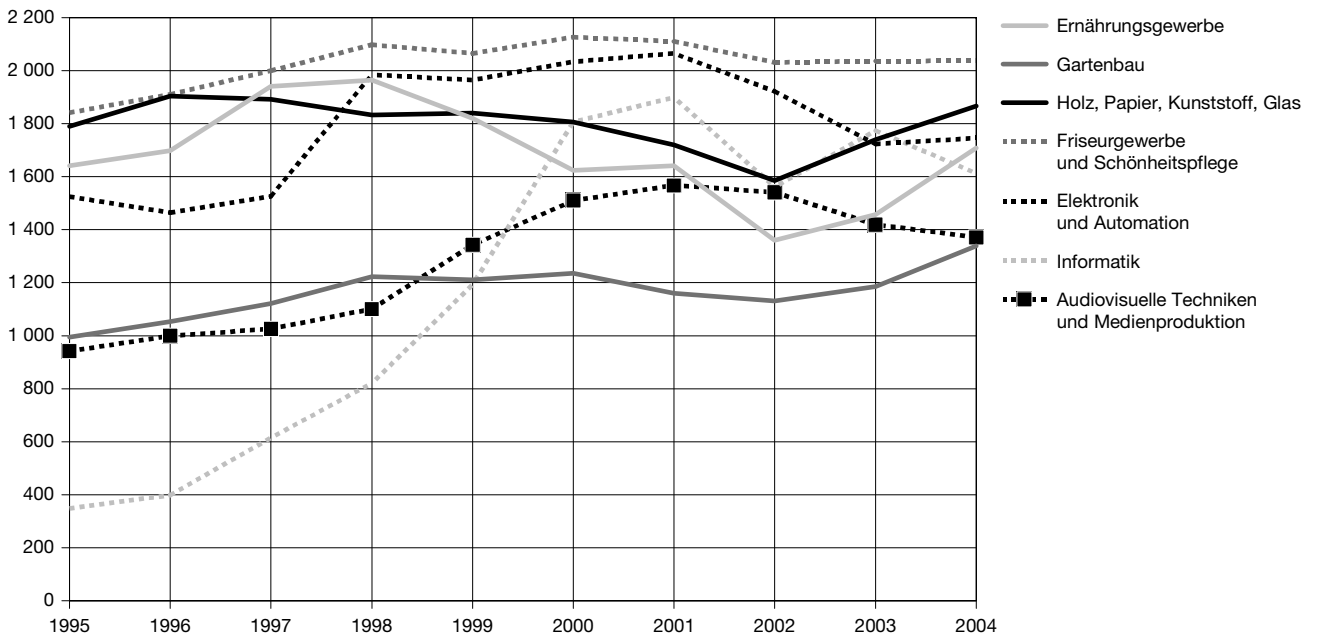
**G1 Eintritte in die nachobligatorische Grundausbildung 1995-2004 (ohne 1-jährige Lehren)**



<sup>1</sup> Inkl. Handels- und Informatikmittelschulabsolvent/innen, ohne 1-jährige Ausbildungen und ohne Anlehren (die tertiarierten SRK-Berufe sind nicht mehr berücksichtigt)

© Bundesamt für Statistik

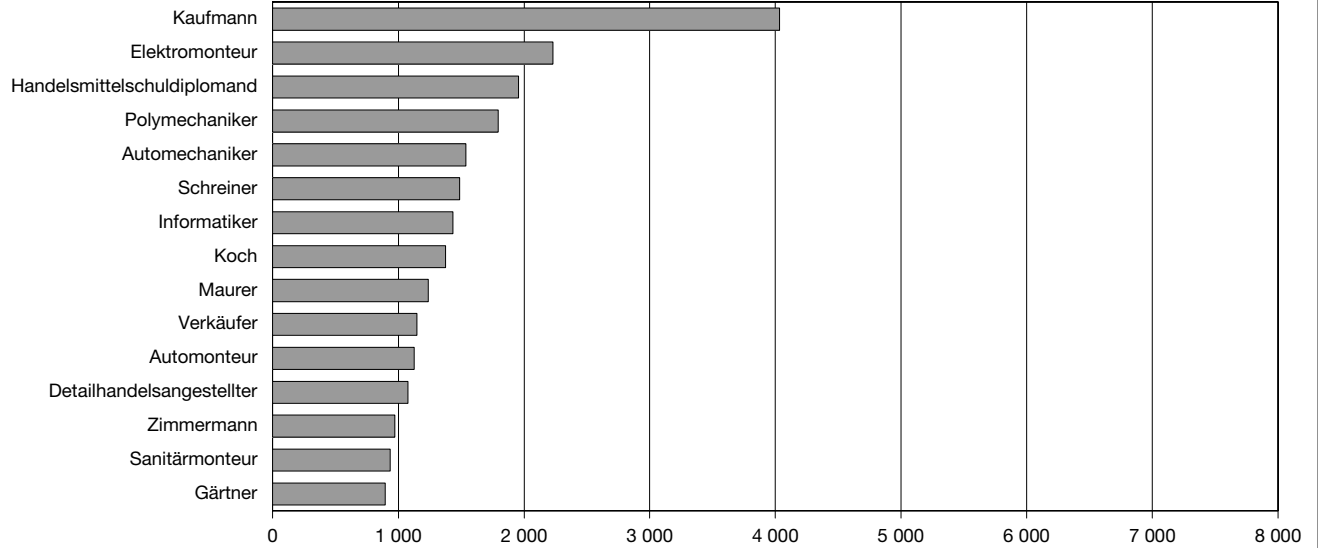
**G2 Entwicklung der Lehreintritte in ausgewählten Branchen (Ausbildungsfelder) 1995-2004**



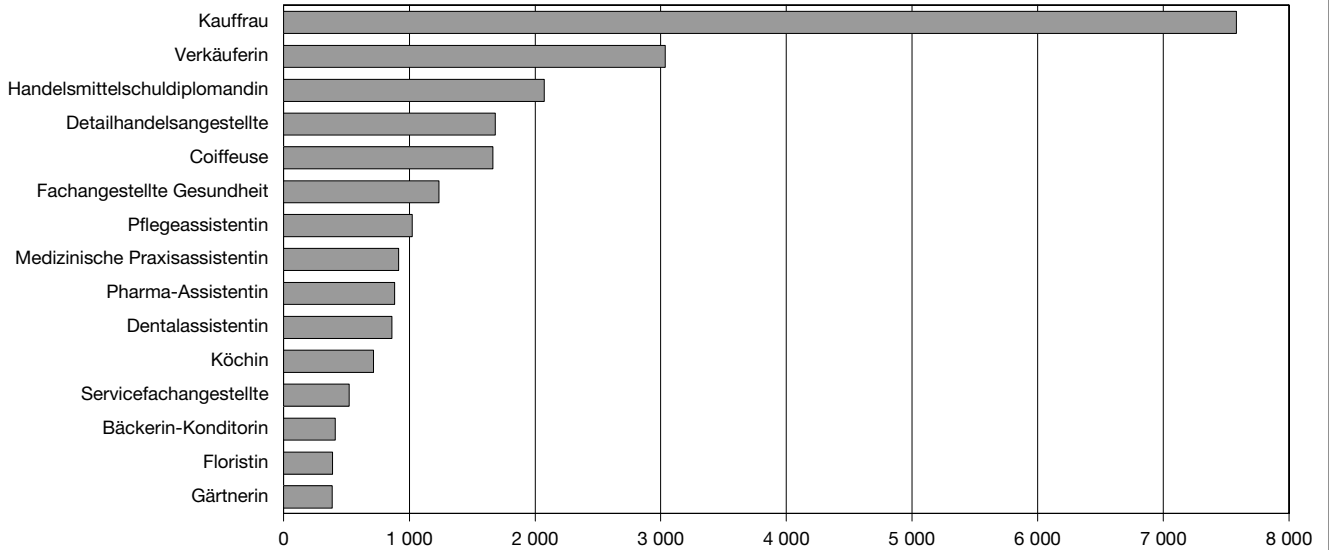
© Bundesamt für Statistik

**G3 Die am häufigsten ergriffenen Lehrberufe nach Geschlecht  
(neu abgeschlossene Lehrverträge) 2004**

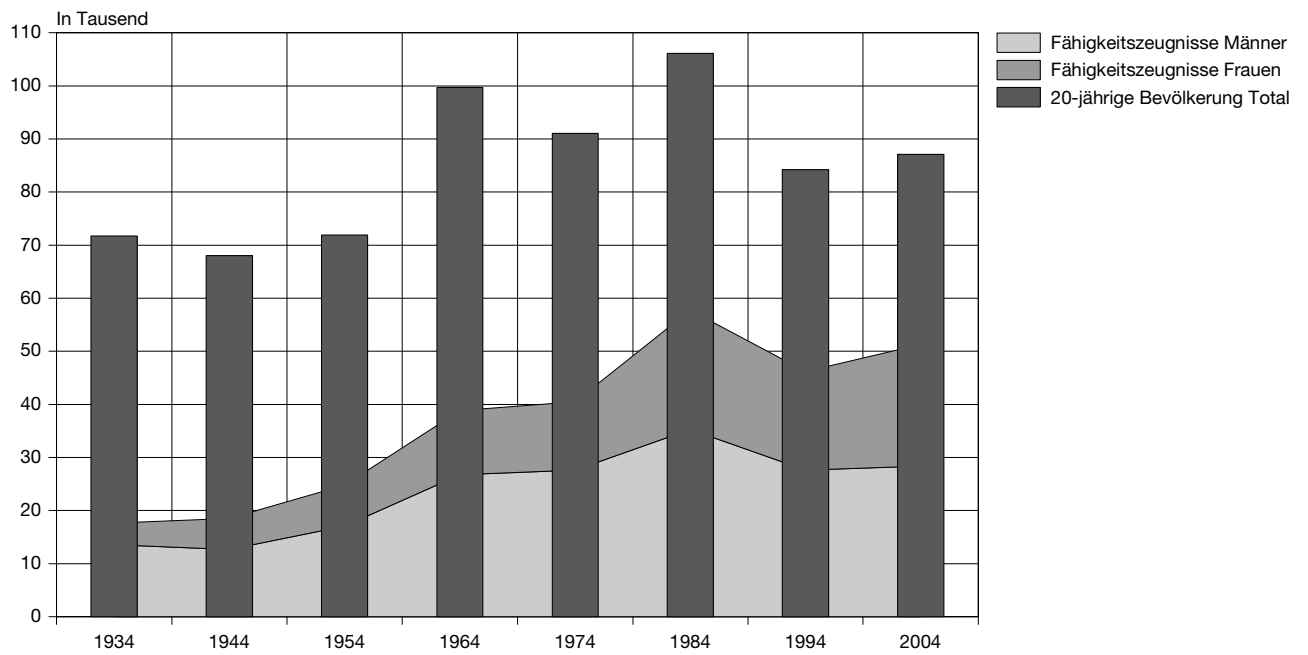
**Männer**



**Frauen**



**G4 Die Entwicklung der Berufsbildungsabschlüsse (BBG-Berufe) 1934-2004**



© Bundesamt für Statistik